

Gründungsaufruf für die Einrichtung der Initiativgruppe „Trasse des Zorns“

innerhalb der Bürgerinitiative für sozial gerechte Abwasserbeiträge im ZAW
Abwasserbeseitigung Weißenfels; BI ZAW e. V.

Durch „Mund zu Mund“- Propaganda wurden Mitglieder der BI ZAW e. V. von einer für unsere Stadt und die sie umgebenden Ortsteile folgenschwere Entwicklung informiert. Die Nord – Süd Anbindung der großen Stromerzeuger aus dem Norden zu den Großverbrauchern im Süden macht auch vor unserer Region, vor unserer Haustür, nicht halt. Sehr heftig umstritten ist in dieser Hinsicht der mögliche Nutzen der östlichen Nord – Süd Trasse, als Gleichstromtrasse geplanten Höchstspannungsleitung Bad Lauchstädt – Meitingen (Bayern). Führende Energieexperten stellen die Argumentation, es sei eine Notwendigkeit für den Absatz von Strom aus alternativer Erzeugung, in Abrede. Nach Ansicht dieser Fachleute geht es ausschließlich um bessere Absatzchancen für die Kohleverstromung im Mitteldeutschen Raum, für den wirtschaftlichen Nutzen der Energieerzeuger Vattenfall und Mibrag. Darunter natürlich auch der geplante Kraftwerksneubau in Profen und der Aufschluss eines neuen Tagebaues bei Lützen bzw. Röcken. Kohlestrom als größter CO2 Produzent und somit Umweltverschmutzer soll mit einer Scheinargumentation, Unterstützung alternativer Energieerzeugung, mit vielen Millionen Steuergeldern gefördert werden (so zu hören und sehen am 20. 2. 2014 in der ARD Sendung Monitor). Für die Verteilung müssen riesige Stromtrassen mit Mastenhöhen bis 70m gebaut werden. Natürlich will niemand diese Giganten vor der Tür haben. Wissenschaftliche Studien belegen, dass das Risiko für Menschen, die in der Nähe oder gar unter solchen Höchstspannungsleitungen (500 KiloVolt) leben oder arbeiten weitaus größer ist als bei sonstigen Elektromog von der Lärmbelästigung ganz abgesehen.

Auch unsere Region ist durch die Gleichstromtrasse Bad Lauchstädt – Meitingen (Bayern) davon betroffen. Von unserer Politik wird nur auf den möglichen wirtschaftlichen Vorteil hingewiesen, mögliche Gefahren werden ignoriert und direkt Betroffene vollkommen im Ungewissen gehalten. Während in Bayern die Wogen bereits hoch schlagen und sich unter den betroffenen Bürgern, den Kommunen mit ihren Bürgermeistern an der Spitze, neuerdings bis in die Regierung des Freistaates hinein, eine breite Abwehrfront gebildet hat, verharrt hier in WSF alles noch im Dornröschenschlaf. Daran zu glauben fällt einem bei der jetzt veröffentlichten Faktenlage des Verlaufs der sogenannten Vorzugsvariante schwer. Die Strippenzieher hinter den Kulissen waren längst aktiv, sie haben (so unsere Meinung) Einfluss auf den Verlauf dieser Trasse genommen. In unserer Region gibt es den mehr als auffälligen Umweg eines großen östlichen Bogens, dicht um Weißenfels herum. Der direkte Weg, östlich an Freiburg und Naumburg vorbei zur A9, mit einem Einsparpotential von ca. 30km und kaum Kontakt zu Dörfern wird nicht genommen. Allmählich dämmert es den Bürgern, das Gerede von der Kulturlandschaft Unstruttal und Naumburg diene bereits einem Zweck, die Stromtrasse von den Wohnorten unserer lokalen Politprominenz fernzuhalten.

Damit stellt sich die Frage, was mehr zählt, die Aussicht auf eine unverbaute Natur, oder die Gesundheit von Menschen, deren Wohngebiete und Arbeitsstätten direkt tangiert werden.

Weißenfels muss sich zudem noch zwischen Annahme und Ablehnung von bis zu 40.000€ betragenden Schweigegeld*) pro Trassenkilometer entscheiden. Bei ca. 15 – 20km Netzlänge sind dies ca. 600 – 800T €, die möglicherweise dann nur für den Abbau von selbstverschuldeten Haushaltlöchern eingesetzt werden!

*) Definition:

Abbau von Vorbehalten gegenüber den Netzausbau bei der Bevölkerung und hat eine Befriedungsfunktion.

Schnöder Mammon oder Gesundheit und Wohlergehen ihrer Bürger? Wie wird sich unsere Verwaltung, unser OB Risch entscheiden?

Wir befürchten nicht so wie seine Amtskollegen aus Bayern, sondern als willfähriger Handlanger einer außer Kontrolle geratenen Landesregierung!

Auf dem Anhang zu diesem Flyer ist der Trassenverlauf (Vorzugstrasse!!) östlich um Weißenfels angegeben. Die Höchststromleitung streift die zur Stadt Weißenfels gehörenden Dörfer/Ortsteile Reichertswerben, Schkortleben, Kriechau, Burgwerben, Tschirnhügel, Borau/Kleben und Langendorf mit Wiedebach sowie Unter - /Obergreißlau. Der Bereich Borau/Kleben mit Autobahnsiedlung/Schüco stellt ein Nadelöhr dar, hier verläuft die Trasse in aller nächster Nähe zu Wohnhäusern oder Arbeitsplätzen (Schüco mit über 500 Beschäftigten).

Als BI verstehen wir diesen Gründungsaufwurf als Initialzündung für den möglichen Zusammenschluss von Bürgern zu einer eigenständigen Bürgerinitiative.

Zielvorstellung ist:

Die von den realen Gefahren dieser Höchststromtrasse besonders betroffenen Bürger aus Weißenfels mit Ortsteilen sollten dieses Angebot der BI ZAW e. V. annehmen und sich in dieser Initiativgruppe sammeln. Bei Erreichen einer genügenden Anzahl von Mitstreitern sollte dann eigenständig der Kampf gegen dieses, uns und unsere Kinder bedrohende Gefahrenpotential aufgenommen werden (vergleichbar nur mit Vergärungsanlage Zorbau).

Wir gehen davon aus, dass unsere Stadtoberen und die mit Naumburger Lokalfürsten verbandelte einflussreiche WSF ér CDU/Linken Riege zu alledem Schweigen werden und dass sie die Bürger von Weißenfels, wie schon so oft im Regen stehen lassen werden. Eigenes Wohlbefinden und Geld werden wohl den Ausschlag geben.

So wie sich auch unsere Lokalpresse dieses Themas bisher nicht angenommen hat. Wir Bürger und Sie als Betroffenen haben nur die Möglichkeit allein den Kampf aufzunehmen. Unsere Landsleute in Bayern machen es uns vor. Tun wir es ihnen gleich, setzen wir unsere große und kleine Politik unter Druck. Es geht nicht um Totalverweigerung, aber um eine am Wohl und der Gesundheit der Bürger orientierte Sachentscheidung. Das Schweigen der hiesigen Lokalpolitik ist ein beredtes Zeichen für die Heuchelei und das vollkommenen Desinteresse an einer bürgernahen Politik. Was wir beim Thema Abwasser bisher erlebt haben, setzt sich auch bei solchen existenziellen Fragen fort.

Das ein Stammesfürst um einen schönen Ausblick auf das Saale -und Unstruttal bangt, darf keine Rolle spielen!

Die vom Trassenverlauf besonders Betroffenen sollten sich zunächst zu einer Interessengruppe zusammen schließen, um später eine Bürgerinitiative zu gründen. Die BI ZAW bietet Ihnen zunächst eine Plattform, die allerdings bei genügender Personenzahl bereits eigenständig arbeiten sollte. Bis dahin verschaffen wir allen Betroffenen Gehör, hier auf dem Markt und auch im Ratssaal.

Unsere Solidarität gehört unseren Mitmenschen aus den genannten Ortsteilen, wir werden unser möglichstes tun um ihnen zu helfen !

Wer dieser Initiativgruppe (Vorläufer – BI) angehören möchte, den bitten wir in beiliegenden Listen um Unterschrift, sowie Angaben zur Person und Wohnort. Die Listen werden zu den Montagsdemos gesammelt. Bitte auch vermerken, wer sich als Vorstand/Sprecher zur Verfügung stellen kann.

Anlagen:

Verlauf der Vorzugstrasse um Weißenfels

Unterschriftenliste

Ihr Vorstand der Bürgerinitiative für sozial gerechte Abwasserabgaben im Zweckverband für Abwasserentsorgung Weißenfels, BI – ZAW e. V.

